

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Kirche S. Sebastiano

nächsten Abend ging es auf die Höhen beim Werk Sebastiano hinauf. Mitternacht zum 13. 13. 5. war vorüber, bis Regimentskommando, I. Bataillon und 19. Kompagnie in den von den Regimentspionieren erbauten Baracken am Westhang des Durer, die 17. im Freddo-Tale und die 19. in den Rautbaracken nächst Malga primo posto Unterkunft fanden. Schwarz verhängter Himmel verhielt keine tröstlichen Wetteraussichten; fröstelnd drängten sich die Leute um die Schwarmöfen zusammen, denn die Reifigwände der Baracken vermochten die Nachtkälte nicht abzuhalten. Auf den der Sonne abgekehrten Hängen lag der Schnee noch immer einen halben Meter hoch.

Am Vormittag des 13. gab der Brigadier GM. Müller die bereits vorbereiteten Dispositionen aus. SappeurFhnr. Ladislaus Safary baute vier 40-cm-Minenwerfer nächst Höhe 1443 bei Malga secondo posto im Stützpunkt 27 ein. Man wußte also, daß der längst erwartete Angriffstag nicht mehr fern sei, doch stand das Datum noch immer nicht fest. Es gab eine Menge zu tun: Abfuhr der Winter- und von Teilen der Gebirgsausrüstung, Abschub aller nicht unbedingt notwendigen Gegenstände, wogegen Reserveverpflegung und Munition gefaßt wurden. Die Gräben für die Reserven wurden vertieft.

Sonntag der 14. Mai brachte wieder trübes Wetter, nachmittags Regen. In der Frühe 14. 5. hielt Feldkurat Spizl im Walde Feldmesse, nahm die Generalbeichte ab und erteilte allgemeine Absolution. GM. Müller besprach auf dem Durerkopf mit Mjr. Schad, Jonke und Hptm. Dntl den geplanten Angriff. Insbesondere instruierte er die Kommandanten der den Bataillonen zugeteilten Patrouillen des Streifkommandos, das seit Ende April unter Fhnr. Sippel aufgestellt worden war. Sie hatten die Sprengpatrouillen der Sappeure bei der Zerstörung der feindlichen Hindernisse zu begleiten.

Gegen Abend kam zum Jubel der auf die Abrechnung mit den Welschen brennenden Rainer das Aviso, daß am 15. der Angriff stattfinden werde. Noch in der Nacht war die Bereitstellung des Regiments durchzuführen. Schon gegen Abend rückten die Reservekompagnien der Stellungsbataillone (6., 8., 13., 14. aus den Durerbaracken, 9. und 10. aus den Val-Freddo-Baracken) in die vordere Linie vor, wo die Angriffsgruppierung angenommen wurde. Sofort wurde darangegangen, im Schutze der Dunkelheit Gassen durch die eigenen Hindernisse zu eröffnen. SappeurLt. Albin Mlaker, der die Hindernissprengungen im Angriffsabschnitt des IV. Bataillons zu leiten hatte, ließ sich von Fldw. Fürtauer der 15. noch

Regimentskommandanten
Obst. Albori, dem Kommandanten der Heeresgruppe Südtirol, GenObst. Erzherzog Eugen, bei Cadine das I. und V. Bataillon vor. Am 9. kam endlich der Abmarschbefehl. Um der Beobachtung der feindlichen Flieger zu entgehen, wurde stets abends aufgebrochen, über Matarello, Besenello in der Nacht zum 11. Mezzomonte in der Hälfte des Aufstieges nach Folgaria, in der folgenden Nacht bei strömendem Regen der kleine Ort Costa erreicht, wo man in Baracken und unter Flugdächern notdürftig Unterkunft fand. Die Nacht war recht kalt. Am